

Die Ehrenbürgerin: Renate Drucker (1917-2009)



Der Vater Präsident des Deutschen Anwaltvereins und einer der angesehensten Anwälte vor 1933.

Die Tochter bestand ihr Abitur in der Schule Schloss Salem. Die ganze Welt des Wissens stand der jungen Renate Drucker offen. Dann kamen die Nationalsozialisten mit ihren „Rassegesetzen“ und der Krieg. Dennoch schaffte sie es an die Spitze des Universitätsarchivs.

Eigentlich wollte Renate Drucker, jüngster Spross einer Leipziger Juristenfamilie, Jura studieren. Doch nach dem Abitur an der Schule Schloss Salem war ihr klar, dass sich ihr Studienwunsch im Nazistaat nicht realisieren ließ. So entschied sie sich für ein Studium der Geschichte, Germanistik, Anglistik und lateinischer Philologie an der Universität ihrer Heimatstadt Leipzig. Im April 1938 erteilte ihr die Universität Studienverbot wegen des fehlenden Ariernachweises, auch die Institutsräume durfte Renate Drucker

plötzlich nicht mehr betreten. Von den Nationalsozialisten wurde sie wegen ihrer jüdischen Familiengurzel diskriminiert und bekam auch keine Arbeitserlaubnis.

Zwar hob die Universität das Studienverbot im Jahr 1941 wieder auf, das Staatsexamen oder eine Promotion blieben ihr in Leipzig jedoch weiterhin verwehrt. Renate Drucker setzte ihr Studium daher in Straßburg fort, wo sie am 23. November 1944 promoviert wurde – nur wenige Stunden vor dem Einmarsch der amerikanischen Truppen. Die Universität Tübingen stellte ihr eine Not-Promotionsurkunde aus. Nach Kriegsende zurück in Leipzig, arbeitete sie als Sekretärin im Berufsausschuss der Rechtsanwälte und Notare und seit 1947 als Dozentin für Geschichte und Historische Hilfswissenschaften an der Universität.

1950 wurde sie zur Direktorin des Universitätsarchivs berufen. Neben Forschungen zur Universitätsgeschichte war sie unermüdlich mit dem Wiederaufbau des kriegszerstörten Archivs beschäftigt. Bis zu ihrer Pensionierung im Jahr 1977

lehrte sie zudem als außerplanmäßige Professorin an der Sektion Geschichte.

Nach 1990 initiierte Renate Drucker gemeinsam mit ihrem früheren Schüler Manfred Unger und Hubert Lang die Gründung der Ephraim Carlebach Stiftung, deren erste Vorstandsvorsitzende sie war. Wegen ihrer Verdienste um die Aufarbeitung der jüdischen Vergangenheit Leipzigs wurde sie 1997 mit dem Sächsischen Verdienstorden ausgezeichnet. Im gleichen Jahr verlieh ihr die Universität Leipzig den Titel der ersten Ehrenbürgerin. 92-jährig starb Renate Drucker am 23. Oktober 2009 in Leipzig.



Die Ehrenbürgerin I



Übergabe der Urkunde durch Cornelius Weiss am 11. 07. 1997



Cornelius Weiss im Gespräch mit Renate Drucker am 11. 07. 1997

Die Eltern I



Rechtsanwalt und Notar
Dr. jur. Martin Drucker (1869-1947)



Margarethe Drucker
geborene Mannsfeld (1873-1939)

Die Eltern II



Renate, Heinrich, Margarethe und Martin Drucker
(von links) in der Nikolaistraße, 1932



75. Geburtstag von Martin Drucker am 06.10.1944 in Aue,
Ursula, Martin und Renate Drucker

Der Onkel Carl Drucker (1876-1959)



Renate Drucker auf dem Friedhof
in Uppsala



Renate Drucker am Grab ihres Onkels
in Uppsala, um 1995

Die jüdischen Vorfahren



Das Grab des Urgroßonkels
Max Drucker (1835-1840) auf dem
jüdischen Friedhof in Braunschweig, 1997



Renate Drucker am Grab ihrer Urgroßmutter Emilie Drucker
(1810-1843) auf dem jüdischen Friedhof in Braunschweig, 1997

Schwägerichenstraße 5



Hauseingang Schwägerichenstraße 5, u. a. Renate Drucker (rechts), Peter Drucker, Minnie Berger, Irmchen Stör und Familiendackel Waldi, um 1926/27



Blick in die Wohnung der Familie Drucker. Die Porträts der Urgroßeltern Karl Klein und Constanze geborene Dölitzsch sind beim Bombardement auf Leipzig am 23.02.1945 mit verbrannt.

Frühe und späte Jahre



Renate Drucker am Tor zum
Wochenenddomizil der Familie in
Niedergräfenhain, um 1919



Renate Drucker, um 1920
(Foto oben)



Peter und Renate Drucker,
um 1920
(Foto unten)



Renate Drucker
in ihrer Wohnung Steinstraße 5, 2005

Familienurlaub



Renate mit ihrem Vater auf der Insel Rab, 1929



Renate, Martin, Margarethe und Peter Drucker, um 1925



Renate Drucker um 1935



Carl Ahlers und Renate Drucker, um 1935

Frühe Berufsjahre



Renate Drucker
im Universitätsarchiv, um 1950



Wirtschaftseingang
des Universitätsarchivs, um 1950

Die Universitätsarchivarin



Treffen der Universitätsarchivare der DDR



Renate Drucker mit ihrem Schüler und
Amtsnachfolger Gerald Wiemers

Förderer und Schüler



Renate Drucker (um 1952)



Renate Drucker, Heinz Pannach (1920-2001) und Heinrich Sproemberg (1889-1966), um 1955



Renate Drucker, Gerhard Heitz und Manfred Unger (1935-2017) im Restaurant CoffeeBaum, 1987

Die Historikerin



Renate Drucker bei der Arbeit an einer historischen Studentenmatrikel
Archivmitarbeiterinnen Regina Groedeke und Karen Gaukel (von links), 1976



Renate Drucker bei der Vorbereitung einer Ausstellung, um 1961



Renate Drucker, 2001



Renate Drucker im Atelier von
Albrecht Gehse, 1992

Die Archiwissenschaftlerin



Renate Drucker im Universitätsarchiv, 2005

Die nächste Generation



Renate Drucker
mit ihrer Tochter Constanze, 1949



Renate Drucker mit ihrer Tochter Constanze (mitte) und
den beiden Neffen Michael (links) und Christian, 1949

Die Nachgeborenen



Renate Drucker mit ihren Enkelinnen
Susanne Marie und Isa Laura, 2002



Renate Drucker, 2009



Renate Drucker mit ihren Enkelinnen
Susanne Marie und Isa Laura, 1987

Die Liberale



Renate Drucker, um 1960



LDPD-Bezirksparteitag, Renate Drucker (zweite von links), Armin Hopf, Chefredakteur „Sächsisches Tageblatt“ (ganz rechts)

60. Geburtstag Cornelius Weiss am 15.03.1993



Cornelius Weiss, Anne Weiss
und Renate Drucker (von links)



Walter Christian Steinbach im Gespräch mit Renate Drucker

Der 80. Geburtstag I



Ingrid Schultheiß



Bernd-Lutz Lange und Gunter Böhnke



Marga und Timotheus Arndt

Der 80. Geburtstag II

Gerald Wiemers



Der Vorstand der IRGL, Israil Behr und Matthias Schumer (von links)



Übergabe der Urkunde zur Sanierung der Grabtafel des Urgroßvaters Siegmund Drucker durch Hubert Lang

Die Rektoren



Volker Bigl gratuliert zum 85. Geburtstag



Renate Drucker im Gespräch mit Franz Häuser



Renate Drucker im Gespräch mit ehemaligen Leipzigern,
u. a.: Alex Shiner (links neben ihr), 1997



Wolfgang Tiefensee und der Vorsitzende der IRGL, Aron
Adlerstein (1913-2000), 1997

Ephraim Carlebach Stiftung II



Festakt zur Gründung der Ephraim Carlebach Stiftung
im Alten Rathaus, Juni 1992
Renate Drucker, Michael Kämper, Rabbiner Felix Carlebach und
dessen Tochter (von links)



Vernissage „Jüdische Künstler in Leipzig“ im Krochhochhaus am 08.11.1993
Howard Kroch (Präsident der Ephraim Carlebach Stiftung), hinter Renate
Drucker: Prof. Günther Wartenberg (1943-2007, Prodekan für Lehre und
Studium) und Rainer Behrends (Kustos der Universität)

Gedenktafel für den Vater



Hella Junghans (1930-2010),
Renate Drucker und Christa Gottschalk
(von links)



Enthüllung der Gedenktafel
für Martin Drucker am 06.10.2009



Die Gedenktafel am Haus Nikischplatz 2

Verdienstorden des Freistaates Sachsen



Verleihung des Verdienstordens durch den Sächsischen Ministerpräsidenten Kurt Biedenkopf in Dresden am 27.10.1997

Die Ehrenbürgerin II



Gratulation durch Tochter Constanze und Enkelin Susanne Marie



Gratulation durch Cornelius Weiss, Peter Gutjahr-Löser und Günther Wartenberg



Renate Drucker im Kreise der Gratulanten

